

Freiraum für Hunde gefordert

Nordenham. Rund 1800 Hundehalter gibt es derzeit in Nordenham. Doch viele Flächen, um die Tiere frei laufen zu lassen, gibt es laut Thomas Henkenjohann in der Stadt nicht. Der Hundefreund will das ändern – und bekommt Rückendeckung von der Politik. Marcel Ruge



Wenn nicht gerade Brutzeit ist, ist das Areal des Seenparks III für Iris und Thomas Henkenjohann mit ihren Hunde Maja (links) und Lotte ideal. Doch für 1800 Hundehalter in Nordenham gebe es schlicht zu wenige Flächen in der Stadt, um die Hunde ohne Leine laufen zu lassen. Ruge

„Flächen, auf denen Hunde frei laufen können, gibt es in jeder Großstadt, aber in Nordenham gibt es derzeit kaum Möglichkeiten“, sagt der 50-jährige Thomas Henkenjohann. Allein im Seenpark III gebe es genügend Platz, damit die Hunde sich austoben können. „Wir brauchen mehr solcher Gebiete, damit die Hunde gefahrlos miteinander in Kontakt kommen können, dieses Sozialverhalten kann nicht an der Leine erlernt werden“, sagt der Hundefreund. Der Auslauf ohne Leine sei wichtig für die Tiere.

Aber Thomas Henkenjohann weiß auch, dass so etwas nicht überall geht. „Ich bin kein bedingungsloser Lobbyist für die Hundehalter, es geht mir darum, das Miteinander von Hund und Mensch zu verbessern“, sagt der 50-Jährige. Natürlich müsse es an bestimmten Orten einen Leinenzwang geben. Und auch den Hundeführerschein begrüßt er. Aber der Seenpark III reiche als Freilaufgebiet kaum aus, zumal hier während der Brutzeit von Anfang April bis Mitte Juli ebenfalls Leinenzwang herrsche. Thomas Henkenjohann ist dafür, darüber nachzudenken, ob es während der Brutzeit hier wirklich einen Leinenzwang geben muss. Noch wichtiger ist ihm allerdings, mehr Räume in der Stadt zu schaffen, in denen Hunde ganzjährig Auslauf bekommen. „Wir brauchen einen überparteilichen Konsens, mit dem allen in der Gesellschaft gedient ist.“

Und Thomas Henkenjohann steht mit dieser Forderung keineswegs alleine da. Über alle Parteigrenzen im Nordenhamer Stadtrat hinweg ist man sich einig, dass man über mehr Flächen für Hunde nachdenken muss. An bestehenden Brutgebieten möchte man aber parteiübergreifend nicht rütteln.

„Wir müssen für alle Bürger etwas tun, dazu zählen auch die Hundehalter“, sagt Ulf Riegel von der SPD-Fraktion. Man sei bei der Debatte in alle Richtungen offen. Das Thema werde derzeit in der Partei besprochen, ein Ergebnis gebe es aber noch nicht.

Ähnlich sieht das auch Horst Wreden, CDU-Fraktionsvorsitzender. „Wir diskutieren das Thema gerade und wollen kurzfristig einen Vorschlag in den Umweltausschuss einbringen“, so Horst

Wreden. „Die Hundehalter müssen Steuern zahlen, es ist an der Zeit, dass die Verwaltung hier eine Gegenleistung erbringt.“ Im vergangenen Jahr lag das Aufkommen der nicht zweckgebundenen Hundesteuer in Nordenham bei 106 000 Euro. „Ich glaube, dass es genügend weitere Flächen in Nordenham gibt, die Forderung nach mehr Auslaufflächen ist also berechtigt.“

Das FDP-Ratsmitglied Manfred Wolf sieht die Sache „leidenschaftslos“. Er wolle entsprechende Gespräche wohlwollend begleiten. Positiv ist auch Hajo Janßen von den Grünen eingestellt. „Das Thema müsste im Umweltausschuss behandelt werden.“ Und auch der Linke Thomas Bartsch sagt: „Wir begrüßen eine solche Initiative, sollten bei der Debatte aber alle Betroffenen mit ins Boot holen.“

Von Seiten der Verwaltung werden die Bestrebungen allerdings relativiert. „Wir haben gar keine Flächen, die wir dafür nutzen könnten“, sagt Ordnungsamtsleiters Rudolf Müller. Auf die politische Tagesordnung dürfte das Thema nun dennoch rücken.

Artikel vom 08.08.13 - 10:00 Uhr

Quelle: http://www.kreiszeitung-wesermarsch.de/region/nordenham_artikel,-Freiraum-fuer-Hunde-gefordert-_arid,945127.html